

# Wissenswertes über Baulücke Weststraße

**Beckum** (gl). In diesen Tagen wird an der unteren Weststraße eine Baulücke geschlossen, die in der Beckumer Stadtgeschichte eine gewisse Bedeutung hat, denn hier wurde der Heimatdichter Dr. Ferdinand Krüger geboren. Wie Anton Schulte schreibt, lebte in diesem typischen Ackerbürgerhaus um 1770 der Schmied und Branntweinbrenner Christian Arens und dessen Sohn, der Metzger Adolf Arens. 1813 ging das Haus in den Besitz der Familie Bernhard Hagedorn über, bevor hier am 27. Oktober 1843 Ferdinand Krüger das Licht der Welt erblickte.

Das Haus stand zeitweise unter Schutz, nachdem sich der Heimatverein für den Erhalt eingesetzt hatte. Er mußte jedoch kapitulieren, als am 23. März 1984 ein Autofahrer die Gewalt über sein Fahrzeug verlor und das Gebäude teilweise zum Einsturz brachte. Obwohl Franz Schmiebusch, damals Vorsitzender des Heimatvereins, noch Vorschläge zur Finanzierung und späteren Nutzung erarbeitet hatte, war das Haus nicht mehr zu retten. Wie Maria Hagedorn seinerzeit deutlich machte, lag die Besonderheit dieses vielseitig genutzten Gebäudes nicht nur darin, daß es das Geburtshaus eines bedeutenden Heimatdichters war, sondern auch in seiner architektonischen Bauweise. Denn hier sei mit der querliegenden Deele eine besondere Entwicklungsstufe des Ackerbürgerhauses festzustellen.

Im Gebäude selbst waren bis zuletzt noch Teile einer Göpelanlage zu sehen, deren gepflasterter Rundgang im Garten erhalten war. Der Göpel war eine von Muskelkraft angetriebene Maschine, die in der Regel von Pferden gezogen wurde. Der Antrieb bestand aus einer Zahnradübersetzung, die vom Mühlen-

bauer exakt berechnet werden mußte.

Ob mit dieser Anlage auch der Vater des kleinen Ferdinand Korn gemahlen hat, ist zu bezweifeln, denn er war als Gerichtsssekretär in Beckum tätig, als Aktuar wie Schulte schreibt. Doch sehr lange lebte Ferdinand Krüger nicht in Beckum, denn schon im Jahre 1849 starb sein Vater, so daß die Mutter mit ihren drei kleinen Kindern nach Ahlen ins Elternhaus zurückkehrte.

Ferdinand Krüger studierte neben Medizin auch Mathematik, Literatur, Geschichte und Religionsphilosophie. Nach der Promotion zum Dr. med. im Jahre 1867 arbeitete Krüger als Geheimer Sanitätsrat 42 Jahre als Knappschafftsarzt und Leiter eines Krankenhauses in der Nähe von Bochum. Hier begann er in plattdeutsch mit seinen Erzählungen und hier entstand auch der erste in niederdeutsch geschriebene Roman überhaupt. In seinem dreibändigen Roman „Hempelmanns Schmiede“, der das Leben und Treiben von Ahlen in den Jahren 1803-1813 widerspiegelt, kommt Krügers ganze Liebe zur münsterländischen Heimat zum Ausdruck. Sicherlich auch seine Jahre in Beckum, denn hier, auf der Weststraße, hat er kleinbürgerliches Leben hautnah erlebt, und hier konnte er dem Schmied bei der Arbeit zugesehen.

Ferdinand Krüger, der als Wegweiser von Wibbelt und Wagenfeld gilt, starb 1915 in Essen-Bredeney. Sein Denkmal in Beckum steht in der Nähe des Wehrturmes im Park, und vielleicht deutet einmal eine Gedenktafel auf seine Geburtsstätte hin.

Interessanterweise wird nun dieses neue Gebäude - wie sein Vorgänger - der alten Baufluchtlinie folgen und somit die mittelalterliche Straßenflucht andeuten.

**Hugo Schürbüscher**

20/6.97



In diesem Haus an der Weststraße 9 wurde 1843 der Heimatdichter Ferdinand Krüger geboren. 1984 wurde das Gebäude bei einem Verkehrsunfall so stark beschädigt, daß ein Erhalt - zum Bedauern der Heimatfreunde - kaum mehr möglich war. Jetzt wird die Baulücke mit einem Wohn- und Geschäftshaus wieder geschlossen.